

Beta erratica & agrestis Trag. communis sive viridis C. Bauh. Gemeine Bete / Mangolt / Weiskohl / Römischkohl / N. 606. * Kompt mit der Beta, welche von Matth. alba, von Trag. candida, von C. Bauh. pallescens, weisse Bete / weisser Weiskohl / Römisch Gras und Rungolt / genennet wird / fast überein / doch daß sie in etwas geringer gehalten und die weisse in der Speise vorgezogen wird. Theophrastus und Plinius nennen die weisse Bete Siculam, daher sie auch noch in etlichen Officinis Sicla und Cicla, sed corrupte, genennet wird. Er weicher den Leib von wege ihrer salzigen und nitrosischen Schärffe / und werde die Blätter von etlichen mit unter die Herbas emollientes gerechnet. Ob emolliente ac stimulantem facultatem, qua gaudet, cassiam extractam quoq; ingreditur. Gibt sonst schlechte Nahrung / und ist eine Weise vor starcke Leuthe / dahero Martialis die betas fabrorum prandia nennet: * Den Saft in die Nase gezogen / reiniget das Gehirn von vieler Feuchtigkeit. * Die Blätter grün zerstoßen und über die Schäden gelegt / so umb sich fressen / heilen dieselbe. Beta cocta & imposita perniones sanar. Die Wurzel geschabt und mit Salg und Honig beschmieret und in den Aistern Zäpfleins weisse eingesteckt / reizet den Stuelgang. Die Wurzeln in Wein gelegt / macht denselben bald saur. *

Beta rubra Matth. Romana Dod. radice Rapæ C Bauh. Rapum rubrum Fuch. Rother Mangolt / Roth-Rüben Kraut / Rothe Rüben / N. 607. * Welche eingemacht zu Winterszeit zu den Speisen anstatt eines Zugemüßes aufgesetzt werden / machen zwar einen appetit, geben aber schlechte Nahrung und seyn vor blöde kalte Mägen nicht gar gut. Man pflegt sie zu Herbstzeit / ehe ihnen die Blätter vergehen / anzuziehen und ein wenig zu sieden / darnach in Scheiben zerschneiden / und mit Eßig / Meerrettig / Fenchel / Kümmel oder Coriander einzumachen / verlieren aber sehr ihre Farbe / wann sie lange eingemacht stehen. *

Beta nigra Matth. rubra Trag. Dod. vulgaris C. Bauh. Gemeiner rother Mangolt / rothe Bete / rother Weiskohl. N. 608.

Beta spinosa sive Cretica semine aculeato C. Bauh. Mangolt oder Bete mit stachlichten Saamen. N. 609.

Betonica Trag. Matth. Dod. Lob. & Officin. vulgaris Clus. purpurea C. Bauh. Veronica Cord. Cellron Diosc. Betonen / braun Betonien / Wiesen Betonien. Wird auch von etlichen Serratula genennet / weil die blätter zerkerfft und Zähne haben / wie eine Säge. N. 825. Ist über alle massen ein gut Kraut / zu vielen innerlichen und eusserlichen Gebrechen des Leibes heilsam und wol zu gebrauchen / daß auch gar nahe kein leiblicher Gebrechen oder einige Kränkheit den Menschen beleidigē mag / darfür es ihm nicht eine besondere Hülffe beweisen könne

könne / daher nicht unbilllich Omnimorbia könnte titulirt werden. *Tantum gloriae habet*, schreibt *Plinius l. 25. c. 8.*, ut domus in quo lata sit, tuta existimetur à piaculis omnibus. Dann es stärcket den schwachen Magen / hilfft der Verdawung und vertreibt das sauer auffgrüßeln / lindert den Husten / bringt zu recht den Mangel der Lungen / hilfft denen die Blut und Euter außspeyen; benimmt die Mängel der Leber und Milz / es sey mit oder ohne Fieber / eröffnet derselben Glieder Verstopffung / vertreibt das drey- und viertägige Fieber. Ist auch gut den Wassersüchtigen / fodert die Meneses und Geburt / *Forest. l. 28. Obs. 76. in Schol.* vertreibt die Gelbesucht mit Wein oder Wasser gesotten und getruncken. Mindert die Schmerzen der Mutter / und reiniget sie / sonderlich wenn weisse und saule Materien heraus fleußt / & ad concipiendum valet, *Arnold. de Villanova l. 3. Br. Pract. c. 1.* Sillet alle Hauptwehe / stärcket das Gehirn und Gehör / legt den Schwindel / zubricht den Stein in Nieren. Es erquicket das Gehirn allein mit dem geruch / hilfft den hinfallenden / und die von Sinnen kommen seyn. Ist gut vor den Schlag und starrende glieder. In Summa es heilet die Wunden im Haupt und verwaret sie / daß darinnen nichts erfaule auch sich nicht fistuliere / wenn man sie damit wäschet und reiniget. Post purgationem in aqua rosarum, vel vino decocta, reparat omnes spiritus, inq; conservatione visus, & augendo aciem oculorum jam obtenebratam multum valet, *Arnold. de Villanova l. 1. Brev. Pract. c. 17.* Widersteht der Giff / Pest (*Athan. Kirch. Tr. de Pest. S. 3. c. ult.*) und giftiger Thiere bisse. Singularem etiam habet proprietatem in Arthritide, *Fab. Hildan. Cent. 6. Obs. 32. & 51.* & specificâ proprietate, naso indita, odontalgia mederi dicitur, *P. Borellus Cent. 3. Obs. 8.* Quod inebriandi polleat vi, observationem singularem habet *Thom. Bartholin. Cent. 3. Hist. Anat. 97.* Sonsten soll Betonien Kraut und Wurzel des Morgens genossen / die Trunckenheit verhüten. Vid. *Sennert. l. 1. Pract. p. 2. c. 6. Zacut. Lusit. l. 3. Prax. admir. Obs. 127. & de Medic. Princip. Hist. l. 4. Hist. 1.* In den Officinis hat man davon das distillirte Wasser / den Syrup / die Conservam, das Ceratum, Unguentum, und das Salz. Das Wasser ist gut zu allen oberzehlten Schwachheiten / stärcket das Haupt / eröffnet die Verstopffung der Leber / und des Milches / räumet die Brust / reiniget die Nieren von dem Gries / und Stein / vertreibt die Fieber und bekompt wol den Gelb- und Wasser- süchtigen. Es ist auch ein sonderlich gut Augen- Wasser dieselbigen zu stärken / und das hefftige Trieffen zu stillen: mit Fuchlein übergeschlagen lindert den Schmerzen des Haupts / und der Augen / welches auch thun die frischen blätter / zerstoßen und übergelegt *. Von dem Wasser 4. Ung getruncken / soll die Trunckenheit verhüten.

M m m 2

* Der